

Bruno Kocher

Frauen-Power

Komödie (Hochdeutsch)

Besetzung 5D/4H

Bild Gaststube

«Süss oder sauer? – Süss! Sauer bin ich selbst.»

Im „Weißen Kreuz“ treffen sich Helen und Walter, um formhalber die Scheidungspapiere zu unterzeichnen. Doch so schnell ist die Sache leider nicht erledigt. An der Bartheke holt sie rasch die Vergangenheit ein: Helen wirft Walter seine Obsession an teuren Autos, die ständigen Geschäftsreisen und die Abwesenheit von der Familie vor. Als dann noch Walters zahlreiche Ex-Freundinnen hintereinander auftauchen, wird die Szene abstruser und abstruser! Plötzlich trudelt noch die gesamte Familie mit Anhang ein und Walters Leben ist vollkommen auf den Kopf gestellt. Tatsächlich entpuppt sich jede Figur als Opfer, die in ihrer Vergangenheit gefangen steckt. Ein aberwitziges Stück über intime Wünsche wie Liebe, Sex, Geld und Bestätigung, das viel Unterhaltungspotenzial bietet, spielbar in einer Beiz ohne viel Aufwände für Kostüme oder Bühnenbild.

«Sie hätten ihn ausgepresst wie eine Zitrone.»

Personen

<i>Walter Blum</i> (221)	Mittvierziger
<i>Helen Blum</i> (200)	seine Ehefrau
<i>Melanie</i> (13)	Walters Geliebte
<i>Susanne</i> (80)	Walters Ex-Geliebte
<i>Sebastian</i> (34)	Sohn von Helen und Walter
<i>Nicole</i> (28)	Tochter von Helen und Walter
<i>Philippe</i> (22)	Freund von Nicole
<i>Balz</i> (56)	Stammgast
<i>Vreni</i> (77)	Kellnerin

Bühnenbild

Das Stück spielt in der Wirtsstube einer typischen, gemütlichen Dorf-Kneipe, ein Ort wo man sich gerne trifft. Da die Theke keine besondere dramaturgische Bedeutung hat, kann sie, je nach Budget, für das Publikum unsichtbar angenommen werden. Im Zentrum steht der Tisch, an dem sich die Haupthandlung abspielt. Im Hintergrund der Stammtisch, meistens besetzt von Balz, dem Dauergast.

Es wäre denkbar dieses Stück in einem Restaurant mit echten Gästen zu spielen, was natürlich ein paar Textanpassungen und eventuell Kürzungen zur Folge hätte.

Ort

Irgendwo in einer Kleinstadt, wo jeder jeden kennt

Zeit

Gegenwart

Näheres zum Stück

Helen war das verwöhnte Einzelkind von wohlhabenden Eltern, das alles haben konnte und dem nie ein Wunsch unerfüllt blieb, außer der elterlichen Liebe.

Statt einer Lehre als Einzelhandelskaufmann, die sein tyrannischer Vater durchsetzen wollte, absolvierte Walter ein Studium an der Universität, promovierte und war bald der erfolgreiche CEO einer internationalen Firma. Am Abschlussball an der Uni kamen sich Walter und Helen näher und verliebten sich. Einen smarten, weltgewandten Erfolgstyp zu angeln, war Helens Lebensziel. Sie heirateten, bewohnten eine luxuriöse Villa und bekamen zwei Kinder. Walter wollte mehr! Sein Interesse drehte sich bald nur noch um schnelle Autos und schöne Frauen. Diese Liebschaften waren aber nie von langer Dauer, was auch Susanne schmerzlich erfahren musste.

Nicole und Sebastian verabscheuen den Lebenswandel ihres Vaters. Um ihm einen gehörigen Denkwort zu verpassen, arrangieren sie heimlich ein Zusammentreffen mit ihrer Mutter und Vaters Geliebten.

Erst stehen sich die Frauen feindselig gegenüber, doch je mehr sie von ihren gemeinsamen Erfahrungen mit Walter austauschen, desto entschlossener können sie am Ende gemeinsam mit ihm abrechnen.

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantieme zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

1. Bild

Während der Zuschauerraum langsam abdunkelt, ertönt ein populärer Schlager aus dem Musikautomaten.

Man sieht Helen am Wirtshaustisch mit einem Glas Orangensaft. Sie scheint auf jemanden zu warten und schaut immer wieder genervt auf ihre Armbanduhr. Sie seufzt tief und schüttelt missbilligend den Kopf.

Balz, nicht mehr ganz nüchtern, nähert sich Helen im Takt der Musik mit linkischen Tanzschritten.

Balz: Mir scheint, du erwartest Jemanden?

Helen: **knapp, ohne Blickkontakt.** Ja! Warum?

Balz: Der hat seine Uhr wohl immer noch auf Winterzeit.

Helen: Das geht dich gar nichts an!

Balz: Ein Typ der Frauen warten lässt ist es nicht wert!

Helen: Rede keinen Blödsinn, was weißt du schon, um was es hier geht.

Balz: **tippt an seine Stirne.** Ich bin noch nicht ganz „gaga“! Den Frust sieht man dir doch vom Schiff aus an.

Helen: Drink deinen Saft und kümmere dich bitte um deine Angelegenheiten.

Balz: **geht zu seinem Glas und hebt es in die Höhe.** Kunststück aus einem leeren Glas.

Helen: **leicht genervt.** Okay, okay! He, Vreni! Bring‘ dem Balz noch einen Schoppen (**Glas Rotwein**), dann haben wir endlich Ruhe. Auf meine Rechnung.

Vreni: Bettelt er schon wieder?

Balz: **zu Vreni.** Ich und betteln? Hä! Ein „Charmebolzen“ wie ich, hat das nicht nötig!

Auftritt Walter.

Für ‘nen Schoppen bin ich immer zu haben. **Sieht Walter.** Natürlich Walter, das hätte ich mir doch denken können.

Vreni: Gib Ruhe oder du fliegst raus!
Balz verzieht sich an seinen Stammplatz, von wo er abwechselnd das Geschehen beobachtet oder ein Kreuzwortsrätsel löst.
Walter setzt sich zu Helen.

Walter: Hallo Helen! Entschuldige! Ich habe mich verspätet.
Helen: Wie immer! Pünktlichkeit war noch nie deine Stärke.
Walter: Ich hatte ein Problem.
Helen: **gereizt.** So!
Walter: **will etwas sagen.** Es ist eben, weil ich...
Helen: **unterbricht ihn.** Spar dir die Mühe! Ich kenne deine Schauermärchen in- und auswendig.
Walter will was sagen.
Ich will sie gar nicht hören.

Walter: **schüttelt den Kopf.** Ich kann machen, was ich will, es ist immer falsch! Gib mir doch einmal eine Chance.
Helen: **spöttisch.** Eine Chance? Du hattest unzählige Chancen! Siebenundzwanzig Jahre! Solange wir verheiratet sind! Und du redest von „mal eine Chance“!
Walter: Ja, ja! **Wiegst ergeben seinen Kopf.** Oh Gott!
Vreni bringt Balz den Wein.
Er hebt das Glas zu Helen.

Balz: Danke Helen!
Helen reagiert darauf, indem sie Balz zuwinkt.

Vreni: **kommt auf Walter zu.** Guten Tag Walter!
Walter: Hallo Vreni!
Vreni: Gibst du uns auch wieder mal die Ehre.
Walter: Immer, wenn ich Zeit habe! Ich bekomm‘ einen Gin-Tonic.
Vreni: Gin-Tonic für Walter! **Geht hinter die Theke.**
Walter: **versucht das Gespräch in Gang zu bringen.** Übrigens. Wie geht es Sebastian?

- Helen:** *knapp.* Gut!
- Walter:** Was macht er denn so?
- Helen:** Was soll er schon machen? Er arbeitet!
- Walter:** Zufrieden in seinem neuen Job?
- Helen:** Oh ja, sehr zufrieden!
- Walter:** Das freut mich! Und? Wie hat er es so mit Frauen? Lläuft da noch was?
- Helen:** *genervt.* Ja, da läuft noch was. *Genüsslich.* Er ist immer noch glücklich mit der Carmen zusammen. Sie planen gerade eine Neuseelandreise und im Herbst wollen sie heiraten.
- Walter:** Wow! Super Frau, diese Carmen. Da hat Sebastian wirklich das große Los gezogen!
- Helen:** Ja! *Schwärmerisch.* Tja! Die passen gut zusammen!
- Walter:** Wieso erfahre ich denn nie solche Sachen?
- Helen:** Da musst du ihn halt selbst fragen?
- Walter:** Wie denn? Er weicht mir doch ständig aus.
- Vreni:** *kommt mit dem Gin-Tonic und stellt ihn vor Walter.* Dein Gin-Tonic! Zum Wohl!
- Walter:** Danke Vreni! *Hebt das Glas und trinkt.* Komm doch mal ein wenig zu uns.
- Vreni:** *ironisch, mit bedeutungsvollem Blick zu Helen.* Ich bin beschäftigt. *Geht zurück an die Theke, wo sie Routinearbeiten ausführt. Wenn sie mal nichts zu tun hat, sitzt sie auf einem Stuhl und vertieft sich in ein Buch.*
- Walter:** Und, was macht Nicole?
- Helen:** Hat jetzt einen super Job als Direktionsassistentin.
- Walter:** Das freut mich! *Pause.* Und? Mit der Liebe und so? Immer noch mit Wolfgang zusammen?
- Helen:** *abfällig.* Schon lange nicht mehr.
- Walter:** *erstaunt.* Soo?
- Helen:** Sie hat einen neuen Partner. Er heißt Philippe.
- Walter:** Soo?

Helen: Ich bin froh! Ich habe diesen Wolfgang sowieso nie gemocht.

Walter: Für mich war der in Ordnung.

Helen: Aber nur weil er auch so ein Autofreak ist wie du!

Walter: Mit ihm konnte man vernünftig diskutieren.

Helen: Ja, ja. Was heißt bei dir schon vernünftig?

Walter: Mein Unfall zum Beispiel! Da ist er auch ganz meiner Meinung!

Helen: **zynisch.** Natürlich! Der Baum war schuld! Das war nur die Strafe für deine idiotischen Rasereien!

Walter: **betonend.** Ich habe nun mal einen zügigen Fahrstil! Ist doch normal für einen Wagen dieser Klasse.

Helen: **zynisch.** Auch mit einem „Wagen dieser Klasse“, sollte man sich der Straßensituation anpassen.

Walter: Habe ich doch.

Helen: **spöttisch.** So? Mit 180! **Zynisch.** Deine schieß Protzkisten! Die waren dir immer wichtiger als die eigene Familie.

Walter: Komm jetzt nur wieder mit deiner Familientour! **Große Geste.** Ich habe schließlich alles gegeben für das Wohl unserer Kinder?

Helen: **zynisch.** Du???

Walter: Und habe ich ihnen nicht die denkbar beste Ausbildung ermöglicht?

Helen: **zynisch.** Du???

Walter: **mürrisch korrigierend.** Dann halt wir! **Trotzige Pause.** Haben die beiden in ihrer Kindheit auf irgendetwas verzichten müssen?

Helen: Ja! Auf einen Vater zum Beispiel!

Walter: **genervt.** Red‘ doch keinen Blödsinn! Ich habe denen immer jeden Wunsch erfüllt.

Helen: Jeden!? **Zynisch.** Auch Zuwendung? Liebe? Zeit? Wie oft hast du mit ihnen etwas unternommen? Mit ihnen

Spielchen gemacht? Mit Sebastian mal Fußball gespielt?

Der ohrenbetäubende Lärm eines vorüberbrausenden McLaren-Mercedes ist zu hören. Kann auch eine beliebige andere Marke sein.

Walter horcht auf und rennt begeistert zum Fenster.

Walter: Oooh! Manis neuer McLaren-Mercedes! 5,8 Liter Hubraum, 758 PS von 0 - 100 in 3,3 Sekunden Spitze 340 Km/h.

Helen: *zynisch.* Siehst du! Das ist doch wieder typisch. Will man einmal ein vernünftiges Gespräch führen, wird es gleich versaut durch so einen beschissenen 728 PS „Umweltverpester“!

Walter: *empört.* 758 PS! Und Kompressor-Motor mit Lade-Luftkühlung!

Helen: Interessiert doch keine Sau.

Walter: *geht an den Tresen.* Hast du das auch gehört, Vreni?

Vreni: Bin doch nicht taub.

Walter: Das nennt man Musik, was!?

Vreni: Hoffentlich geht es dem so wie dir, dann haben wir mal ein paar Wochen Ruhe.

Walter: Frauen! Keinen Sinn für das, was ein Mann noch vom Hocker reißen kann. *Geht zu Balz.* He Balz, bist du auch einer von denen?

Balz: Also ich hätte nichts gegen ‘ne Spritztour!

Walter: *deutet sie pantomimisch am Lenkrad an.* Nie Lust gehabt so nen Bolide mal selbst zu lenken?

Balz: Um Himmelswillen! Da geh’ ich lieber zu Vreni und gönne mir ein Gläschen. *Hebt sein Glas.*

Vreni: *ironisch.* Oder Zwei, drei!

Balz: Oder vier, fünf! Das Zählen überlass ich mal dir, dann kannst du mich nicht der Zechprellerei beschuldigen. In deiner Kneipe bleiben meine Knochen wenigstens heil! Den Führerschein haben sie mir längstens entzogen.

Vreni: Die haben schon auch gewusst warum!

Helen: **genervt.** Hätte ich geahnt, dass es nur auf so banales Geschwätz rausläuft, wäre ich besser zu Hause geblieben!

Walter: **ironisch.** Für unsere Scheidung braucht es halt noch die eine oder andere Unterschrift. **Zurück an den Tisch.**

Helen: Das hätten wir besser gleich beim Notar erledigen sollen.

Walter: Warum bist du denn hergekommen?

Helen: Auf Empfehlung meines Psychiaters. Ich soll mich den Konfrontationen stellen und mich nicht verstecken.

Walter: **erschrocken.** Psychiater!? Wozu gehst du zu einem Psychiater?!

Helen: **zynisch.** Wozu wohl? Wir haben ja überhaupt keine Probleme!

Walter: **ignoriert es.** Und was hat es dir gebracht?

Helen: Viel! – Ich mache meine Hausaufgaben! Im Gegensatz zu dir.

Walter: Solches Zeugs macht bei mir keinen Sinn. Ich bin sowieso therapieresistent. Und übrigens kannst du deine Probleme nicht einfach beim Psychiater abladen. Solche Erfahrungen musst du schon selbst machen.

Balz: **in sein Kreuzworträtsel vertieft.** He Vreni! Gelehrter der Kelten? Sechs Buchstaben.

Vreni: **emotionslos, ohne aufzuschauen.** Druide!

Balz: Passt!

Helen: Hast du dir schon mal Gedanken gemacht, wie das jetzt weitergehen soll? Wir waren immerhin siebenundzwanzig Jahre zusammen. Haben Kinder.

Walter: **beleidigt.** Deine Kinder! Sebastian habe ich in diesem Jahr noch nie gesehen! Und Nicole nur gerade einmal.

Helen: Da kannst du mal sehen, wie wichtig du ihnen bist. **Pause.** Nun sind wir in Scheidung.

Walter: Jetzt kannst du dich freuen. **Süffisant.** Attraktive Frau im besten Alter! Gebildet! Besitzerin einer stattlichen Villa! Dazu ein gut gefülltes Bankkonto. Wenn da die Männer nicht haufenweise anstehen!

Helen: **zynisch.** Ich brauche keine „Haufen Männer“! Ich möchte einfach geliebt und geachtet werden. **Betont.** Von einem Mann!

Walter: **zynisch.** Wie und wo willst du dir so einen angeln?

Helen: Sicher nicht in den Kreisen in denen du verkehrst.

Walter: Jetzt plötzlich! Hast auch schon mal anders geredet.

Helen: War halt auch mal dumm und unerfahren. Aber in der Zwischenzeit habe ich einiges dazugelernt.

Walter: Im Gegensatz zu mir, wolltest du doch sagen! Du bist einfach unfähig mit Konflikten umzugehen.

Helen: **große Geste auf Walter.** Aber Walter schafft sie alle! **Schnippisch.** Fast alle! Bis auf einen Baum der dummerweise gerade im Wege stand! **Pause. Deutet mit einem Blick nach oben.** Erkundige dich doch mal bei denen da oben, was sie dir damit sagen wollen.

Walter: Komm jetzt bloß noch mit deinem „esohysterischen Gelabber“, dann kannst du mich gleich in der Wüste Gobi suchen.

Helen: Dann geh doch! Aber erst wird unterschrieben.

Helens Handy klingelt.

Oh! Sebastian! **Nimmt an.** Hallo Sebastian!

Helen macht ein paar Schritte vom Tisch weg und schaltet den Lautsprecher auf laut, damit Walter mithören kann.

Sebastian: **Telefonstimme.** Hallo Mama, wie geht's dir?

Helen: Alles paletti! Schon lange nichts von dir gehört!

Sebastian: **Telefonstimme.** Oh „Mammilein“! Wir haben doch gerade letzte Woche telefoniert. Bei dem schönen Wetter werde ich heute Abend die Grillsaison eröffnen und du bist natürlich herzlich eingeladen.

- Helen:* Oh, so dumm! Ausgerechnet heute Abend bin ich schon verabredet.
- Sebastian:* **Telefonstimme.** Schade! Aber kein Problem. Dann kommst du das nächste Mal. Der Sommer ist noch lang und wir grillen noch einige Male. Wo bist du gerade?
- Helen:* Im „Weißen Kreuz“ mit deinem Vater! Wir brauchen noch ein paar Unterschriften für die Scheidung.
- Sebastian:* **Telefonstimme.** Gut, dann geht es ja vorwärts. Dann können wir ihn endlich aus unserem Leben streichen.
- Walter:* **empört.** Undankbarer Kerl, ich bin immer noch dein Vater!
- Helen:* Entschuldigung Sebastian, ich habe mein Telefon auf laut gestellt.
- Sebastian:* **Telefonstimme.** Er soll ruhig hören, was ich von ihm halte.
- Helen:* **Blick auf Walter.** Eben, he! Vielen Dank noch für die Einladung. Ich freue mich, wenn es das nächste Mal klappt. Noch einen lieben Gruß an Carmen!
- Sebastian:* **Telefonstimme.** Das richte ich ihr gern aus.
- Helen:* Tschüss Sebastian!
- Sebastian:* **Telefonstimme.** Tschüss Mama! Bis bald!
- Helen:* **steckt ihr Handy in ihre Tasche.** Bitte! Jetzt hast du es wieder mal gehört!
- Walter:* **verzweifelt.** Ich hätte nie gedacht, dass der so krass drauf ist?
- Helen:* **geritzt.** Erzähle mir keinen Blödsinn! Du hast immer nur deine egoistischen Bedürfnisse befriedigt.
- Balz:* Leichtes Narkosemittel? Sieben Buchstaben fängt mit L an.
- Vreni:* Lachgas!
- Balz:* Passt genau! Du bist genial Vreni, solche Wörter kommen mir einfach nicht in den Sinn.
- Walter:* Können wir jetzt mal zu den Unterschriften übergehen.

Vreni: Keine Beeilung, mit meinen Vorräten kann ich euch noch monatelang am Leben erhalten.

Helen: Mir ist jede Minute zu lang.

Vreni: Vielleicht entdeckt ihr dann, dass da immer noch etwas Liebe vorhanden ist.

Helen: **schreit.** Was! Der und Liebe? Nach alledem, was er mir angetan hast!

Reaktion von Vreni mit Blick zu Balz, der hilflos mit den Schultern zuckt.

Walter: Psst! Nicht so laut, das müssen nicht gleich alle hören.

Balz: Das ist doch schon lange kein Geheimnis mehr.

Walter: Trotzdem geht es auch weniger laut.

Helen: Dann treib mich nicht zur Weißglut!

Walter: **eindringlich.** Leiser!

Helen: **leise aber übertrieben betont.** Ich hasse dich!

Balz: Das ist eben, weil Liebe und Hass so eng beieinander sind.

Helen: **spöttisch.** Auf deine philosophischen Ergüsse habe ich gerade noch gewartet!

Vreni: Darf ich euch noch etwas bringen?

Helen: Alles in Ordnung Vreni, später vielleicht.

Walter: Warum schaffen wir es nicht, vernünftig und sachlich miteinander zu diskutieren? **Besinnliche Pause, die Walter mit einem Seufzer beendet.** Wir könnten es doch so friedlich haben! Wir müssten uns nur an die guten Zeiten erinnern! Die hat es doch mal gegeben. Oder?

Helen: **mit einem tiefen Seufzer.** Oh ja, ja! Da musst du aber schon sehr weit in die Vergangenheit gehen.

Walter: Da waren wir doch mal wahnsinnig verliebt. **Lange, besinnliche Pause.** Kannst du dich noch erinnern, als wir das erste Mal zusammen getanzt haben?

Helen: Sowas vergisst eine Frau nie! **Überlegt intensiv.** Das war am Jahres-Abschlussball an deiner Uni! **Ironisch**

pathetisch. Walter Blum, der umschwärmte „Liebling der Frauen“!

Walter: Als ich dich zum Tanz aufforderte, bist du beinahe in Ohnmacht gefallen! Zum Glück konnte ich dich gerade noch auffangen. Du wärest glatt auf den Boden geknallt.
Pause. Mal ganz ehrlich – ich habe dich schon oft gefragt – das hast du doch absichtlich gemacht.

Helen: Das bleibt mein Geheimnis.

Walter: *bedeutungsvoll.* Dann ist mir alles klar. *Macht ein paar tanzartige Verrenkungen.* Ich hätte jetzt gerade riesige Lust wieder mal zu tanzen.

Balz: Und für ein Schöppchen kann man mich noch als Discjockey engagieren.

Helen: *zynisch.* Ich weiß nicht, ob das Vreni gefallen würde.

Vreni: Nur zu! Ein wenig Drive in diese Bude kann nicht schaden.

Balz: Dann mal los! Ich starte gleich eine rassige Musik auf der Jukebox und wenn Walter schlapp macht, spring ich für ihn ein.

Walter: Das müsste man dann unbedingt filmen, besoffen wie du bist.

Melanie kommt von draußen herein und schaut verwirrt herum. Walter gibt ihr heimliche Zeichen.

Vreni: Hallo Melanie!

Melanie: Hallo Vreni! Nicht grad viel los bei dir heute.

Vreni: Um diese Zeit ist es meistens ruhig. Was darf es sein?

Melanie: Ein gespritzter Weißer – sauer, bitte!

Vreni: Gerne!

Nachfolgend sucht Walter immer wieder den Blickkontakt mit Melanie.

Vreni erkennt die Situation und versucht abzulenken.

Helen wird zunehmend irritierter.

Walter: Ich kann es nicht verstehen, warum du einen Psychiater brauchst.

Helen: Irgendwie muss ich deine ständigen Lügereien mal verarbeiten.

Walter: Jetzt übertreib mal nicht!

Helen: **wütend.** Das nennst du Übertreiben! Geschäftsreise! – Geschäftsreise! Dabei hast du dich nur mit deinen sogenannten Sekretärinnen herumgetrieben.

Walter: Blödsinn! Woher willst du das wissen?

Helen: Ich hatte meine Informationen.

Walter: **empört.** Du hast mir nachspioniert?

Helen: Hatte ich eine andere Wahl? Wie hätte ich denn wissen sollen, woran ich bin.

Walter: **sarkastisch.** Idiotisch sich so etwas anzutun.

Helen: Bist du schon mal verlassen worden? Kaum! **Blickt Walter herausfordernd an.** Geht mal eine, hast du gleich wieder drei neue angebaggert.

Walter: Du siehst das... **Wird gleich unterbrochen.**

Helen: Ab und zu warst du ja wirklich auf Geschäftsreise.

Walter: Das hat dein Informant herausgefunden?

Helen: Ja!

Walter: Also bitte!

Helen: Und jedes Mal hat dich so eine „Gritte“ begleitet.

Walter: **ertappt.** Sekretärin bitte! Und? Du hast ja nie Zeit gehabt und warst bei den Kindern.

Helen: **sarkastisch.** Natürlich! Sie waren ja so klein! Aber mal sind sie erwachsen geworden, unsere lieben, kleinen Kinderchen.

Walter: Über das hätten wir mal reden müssen. Es hätte sicher die eine oder andere Gelegenheit gegeben.

Helen: Ich wollte nicht nur mal die eine oder andere Gelegenheit sein! Sondern als deine Frau an deiner Seite! Wie konntest du dich nur auf diese Schlampen einlassen.

Walter: Was, einlassen? Ich habe bei denen gesucht, was ich bei dir vermisst habe.

Helen: Dann sag jetzt nur, ich hätte als deine Ehefrau versagt?
Weißt du wie mich das verletzt.

Helen steht auf und geht schluchzend Richtung Toilette.

Walter ruft hinterher.

Walter: Verletzen wollte ich dich nie. Das kannst du mir jetzt aber nicht unterstellen.

Balz: Mit deinem Ferrari gehst du aber viel feiner um!

Vreni: Du weißt ja gar nicht, Welch wunderbare Frau du verlässt?

Walter: Was wisst ihr zwei denn schon? Wart ihr denn mal verheiratet?

Vreni: Nein! Aber ich habe Augen und Ohren im Kopf und solche Szenen erlebe ich hier immer wieder.

Walter: Eine Beziehung nützt sich mit der Zeit halt ab. Wie ein Auto, das fährst du auch nicht, bis es dir unterm Hintern zusammenbricht.

Balz: ***brüllt los und trommelt mit den Fäusten auf den Tisch.*** Der ist gut!! Den habe ich jetzt noch nie gehört!

Vreni: Balz, reiß dich zusammen! Sonst kannst du dir eine andere Stammkneipe suchen.

Balz: He Vreni, wo bleibt dein Humor?

Vreni: Ich habe Humor, aber nicht auf Kosten von uns Frauen. Noch mehr frauenfeindliche Sprüche und ihr habt hier Lokalverbot. ***Schaut aus dem Fenster und bricht in lautes Lachen aus.*** Apropos Humor, komm schau mal! Kommt dir diese rote Superkiste irgendwie bekannt vor?

Walter schießt hoch und rennt zum Fenster und von da nach draußen.

Walter: Himmelarsch diese Saugoofen!

Vreni: Komm Balz, schau doch mal.

Balz: Keine Lust.

Vreni: Wenn ich so ein „Geschiss“ um mein Auto machen würde. Fahren muss es! **Geht zu Melanie.** Wie bist du hierhergekommen?

Melanie: Zufällig! Ich habe draußen seine rote Kiste gesehen. Was macht er eigentlich mit dieser Frau?

Vreni: Nur seine Ex. Sie brauchen noch Unterschriften für ihre Scheidung.

Melanie: Warum benimmt er sich dann so idiotisch?

Vreni: Achtung, da kommt er.

Walter kommt missmutig zurück und steuert zu seinem Glas und trinkt hastig.

Walter: Klettern auf meinen Wagen für ein geschissenes Selfie.

Vreni: Kann sich halt nicht jeder so nen Bolide leisten?

Balz: Die müssen sich halt wohl oder übel mit einem Foto zufriedengeben.

Walter: Die haben keine Ahnung! Das ist keine 0-8-15 Karre. Zu solch einem Bijou hast du eine innige Beziehung.

Vreni: **abfällig.** Da kannst du als Frau direkt eifersüchtig werden.

Balz: Im Bett ist eine Frau auf jeden Fall handlicher als dieser Bolide!

Großes Gelächter von Balz und Walter.

Helen kommt aus der Toilette und bleibt irritiert stehen.

Vreni: Geht es auch noch primitiver!?

Handy klingelt.

Helen: Oh! **Freudig überrascht** Ihr entschuldigt mich. **Geht nach draußen.**

Walter: **geht auf Melanie zu.** He Melanie, was machst denn du hier?

Melanie: Nichts! Ich habe nur deinen Wagen gesehen. Du kannst mir deine Ex doch vorstellen.

Walter: Kommt nicht in Frage. Damit schließe ich heute ab und dann ist das Vergangenheit aus und vergessen!

Melanie: Dann mach vorwärts, wir sind zum Mittag im „Kakadu“.

Walter: Das habe ich nicht vergessen. Deinen Drink bezahle ich. **Flüchtiger Kuss.** Dann bis später.

Melanie: Tschüss Vreni! **Verlässt das Lokal.**

Vreni: Tschüss Melanie!

Walter: He Vreni, für mich nochmal vom gleichen.

Vreni: Kommt gleich.

Balz: Häkäm! Hätte auch leer.

Walter: Bring dem Balz auch noch einen.

Vreni: **leicht mürrisch.** Könnte dann langsam genug sein.

Balz: **setzt sich zu Walter.** Danke Walter! Wir Männer müssen zusammenstehen, den Weibern kannst du es nie recht machen.

Walter: Meine Freiheit ist nur noch paar Unterschriften weit.

Balz: Aber dann haust du voll einen drauf! Oder brauchst du eine Auszeit von alldem im Kloster?

Walter: Wenn, dann aber in einem Nonnenkloster!
Großes Gelächter mit Schenkelklopfen.

Balz: Ich komme mit! Dafür wäre sogar ich noch zu haben!

Walter: Sieh einer an.

Balz: War nie ein Kostverächter.

Vreni: **spöttisch.** Balz und Frauen! Ich kriege Gänsehaut.

Walter: Was hast du denn du so mit Frauen erlebt?

Balz: Nicht besonders viel. Als junger Mann, hatte ich mal eine Freundin. War wahnsinnig verliebt!

Walter: Ah ja! Ja und dann?

Balz: Hat sie mir mein bester Freund weggeschnappt.

Walter: Oh je!

Balz: Sie wollte immer eine Familie und Kinder und da war ich halt nicht der richtige Typ.

- Vreni: Du als Familienvater Das schüttelt mich bei dem Gedanken! **Stellt den Wein vor Balz.** Bleibt doch einfach ledig, dann haben wir Frauen Ruhe!
- Walter: He, he Vreni, was ist eigentlich los mit dir?
- Vreni: **stellt den Gin-Tonic vor Walter.** Nichts wieso?
- Walter: Du bist auf einmal so ganz anders. Komm setz dich doch mal zu uns. **Versucht Vreni zu grapschen.**
- Vreni: Nimm deine Pfoten von mir und lass mich schön in Ruhe. Ich habe zu tun.
- Walter: Fängst du jetzt noch an zu spinnen. Du warst doch früher nicht so prüde.
- Vreni: **bestimmt.** Früher war früher und heute ist heute! Als ich hierherkam, war ich noch ein naives Landei! Aber jetzt habe ich einiges dazu gelernt.
- Walter: Aber nicht auf diese Tour, wenn du so weiter machst, hast du bald keine Gäste mehr!
- Vreni: Auf solche Gäste kann ich verzichten. Nächstes Jahr geht mein Chef in Pension und dann übernehme ich diese Wirtschaft.
- Walter: Da bin ich aber gespannt. Ich schau dann auch mal rein.
- Vreni: Aber nur wenn du dich benimmst. Mit einem Ferrari hat man bei mir noch lange keine Narrenfreiheit. **Zur Theke.**
- Balz: **setzt sich zu Walter.** Die hat dir wieder mal gezeigt, wo's lang geht.
- Walter: Nach den Worten möchte ich dann auch Taten sehen. **Spöttisch.** Aber ich gönne es ihr natürlich, wenn sie hier „Karriere“ machen kann.
- Besinnliche Pause.**
- Balz: Von der großen Karriere habe ich in meiner Jugend auch geträumt. Aber als Waisenkind hatte ich null Chancen. Keine Eltern haben sich für mich eingesetzt. Schule mit ach und krach geschafft, ein Lehrvertrag lag in weiter Ferne. Also habe ich mich mit

Gelegenheitsjobs hin und her geschlagen. Tja und der Alkohol, wurde mein bester Freund!

Besinnliche Pause.

Walter: Oh. Wenn ich auf meine beschissene Kindheit schaue, kann ich mit meinem Leben noch ganz zufrieden sein!

Balz: Erzähl!

Walter: **nachdenkliche Pause.** Meine Jugend hab' ich fast nur in dem Laden meines Vaters verbracht. Er hat simple Lebensmittel verkauft, aber war von der Idee besessen daraus eine erfolgreiche Supermarktkette zu machen. „Mit deinem Arbeitseinsatz sparen wir einen Angestellten und investieren das Geld in den Ausbau.“ Ich habe es so gehasst, wenn mein Vater mit seinem schmierigen Charme um die Kundinnen herumschwänzelte. Ich hätte ihm die faulen Tomaten, die ich aussortieren sollte, am liebsten in die Fresse geschmissen. Jeden Wunsch mich kreativ zu entfalten hat er einfach brutal abgemurkst: „Ich brauche dich im Laden.“ Meine Hausaufgaben konnte ich nur neben dem Bedienen der Kunden machen.

Balz: **ironisch.** Alles für deine Zukunft!

Walter: Später habe ich es trotzdem an die Uni geschafft und es ging nicht lange, bis ich CEO eines größeren Unternehmens wurde. Dann habe ich Helen aus dem Jetset geheiratet! Sie brachte viel Geld und eine prächtige Villa mit! Dann hat sie zwei Kinder geboren und ich habe mir einen knallroten Ferrari gekauft.

Vreni: **schmunzelt kopfschüttelnd.** Ich kann es einfach nicht fassen, dass du dich von dieser Superfrau trennen willst.

Walter: Ich brauche keine reiche Frau. Ich stehe auf eigenen Beinen und kann mir jeden Wunsch erfüllen.

Balz: Gratuliere! **Philosophiert.** Wer hat, dem wird halt immer noch gegeben. Und wer da nichts hat, dem wird „das Wenige“ auch noch weggenommen. Matthäus 29-30.

Vreni: Warum bist du nicht Priester geworden? Dann könntest du dich jetzt am Messewein besaufen.

Helen kommt zurück.

Walter: Das war ein kurzer Anruf für eine Frau.

Vreni: Keine sexistischen Bemerkungen in meinem Lokal.

Balz: Ich gehe wieder. Bei euch bin ich doch nur "Persona non grata".

Walter: **zeigt auf das Weinglas.** Traubensaft nicht vergessen.

Balz: Das wäre dann auch noch eine Premiere. **Greift nach seinem Glas und geht an seinen Stamplatz.**

Nicole kommt herein, schaut sich kurz um steuert auf Helen und gibt ihr einen Kuss.

Nicole: Hallo Mama! Sebastian hat mich angerufen und meinte du wärst so komisch am Telefon gewesen. Da wollte ich schnell vorbeischaun! **Seitenblick zu Walter.** Hallo Papa!

Helen: Das ist lieb von dir Nicole, aber es ist alles in Butter. Ich brauche nur ein paar Unterschriften deines Vaters und da herrscht halt wie immer eine gespannte Atmosphäre. Aber das soll dich nicht stören.

Vreni: Hallo Nicole!

Nicole: Hallo Vreni!

Vreni: Kann ich dir etwas bringen?

Nicole: Auf den Schreck muss ich jetzt ein Bier haben.

Walter: Grüß dich Nicole, schön dich auch wieder mal zu sehen. Das wird auch immer seltener.

Nicole: Kann dir mal meine Agenda zeigen, wenn es dich interessiert.

Walter: Aber für deine Mutter hast du schon immer Zeit.

Nicole: Selber schuld! Warum bist du von zuhause ausgezogen? Verlässt deine Familie ein wunderschönes Haus eine fantastische Ehefrau und dann spielst du noch die beleidigte Leberwurst.

- Walter:* zu **Helen**. Findest du das in Ordnung, dass die eigene Tochter so mit ihrem Vater umgeht.
- Helen:* Nicole weiß, was für sie richtig ist. Da mische ich mich nicht ein.
- Nicole:* Komm Mami, mach dir keine Mühe! Bei Papa ist sowieso Hopfen und Malz verloren. Schau dass du die Scheidung so schnell wie möglich über die Bühne bringst und dann fang ein neues Leben an. Sebastian und ich sind immer für dich da.
- Helen:* Danke, Nicole! **Provokativ**. Das sind Kinder, auf die man sich verlassen kann.
- Vreni:* **kommt mit dem Bier**. Ein Glas mit „Hopfen und Malz, Gott erhalt‘s!“ Zum Wohl.
- Nicole:* Danke Vreni!
- Balz:* Prost Nicole!
- Helen:* Zum Wohl Nicole.
- Walter:* **leicht beleidigt**. Prost!
- Nicole:* Ich habe mit meinem Philippe abgemacht. Er sollte jeden Moment eintrudeln. **Schaut zum Fenster**. Er ist schon draußen, ich sehe ihn durchs Fenster.
- Walter:* Bring ihn doch hierher, ich würde ihn sehr gerne kennenlernen.
- Nicole:* Ich weiß nicht, ob das jetzt richtig ist, aber ich kann ihn schnell fragen. Oder was meinst du Mami?
- Helen:* Deine Entscheidung, ob du ihn in diese ungemütliche Situation hineinziehen willst.
- Nicole:* Ich geh ihn fragen. **Im Abgehen zu Walter**. Und falls er zusagt, reißt du dich hoffentlich zusammen.
- Walter:* Keine Angst, ich gebe mein Bestes.
- Helen:* **ironisch**. Was immer das bei dir heißt! **Pause**. Wir sind zusammengekommen, weil ich noch ein paar Unterschriften brauche. Können wir das hinter uns bringen.
- Walter:* Und wenn ich die Unterschrift verweigere.

Helen: Dann hast du ein Problem. Dann berufe ich mich auf unseren Ehevertrag...

Walter: ...den ich dann anfechten werde.

Helen: Nur zu, da freuen sich ein paar Advokaten über happige Honorare.

Walter: Den Ehevertrag haben wir vor 27 Jahren abgeschlossen und seitdem hat sich einiges verändert.

Helen: Vor allem du hast dich verändert, ich bin meiner Linie treu geblieben.

Walter: Dann schauen wir mal, ob das Gericht der gleichen Meinung ist.

Helen: Ist das dein Dank dafür, dass ich dir mehr zugestehe als im Ehevertrag festgelegt ist?

Walter: **aggressiv.** Gib das Zeug her.

Helen: Ohne durchzulesen? **Schiebt die Papiere zu Walter.**

Walter: Wir haben das doch beim Notar schon so lang wie breit ausgehandelt. **Unterschreibt.** Warum soll ich mich nochmal damit langweilen.

Helen: Deine Entscheidung! Aber später musst du dann nicht jammern wollen.

Walter: Gibt es noch mehr?

Helen: **gibt Walter weitere Papiere.** Da unten.

Walter: Wo?

Helen: Da rechts.

Walter: **schreibt.** Und da? Muss ich da auch noch Ort und Datum hinschreiben?

Helen: Natürlich, wenn es da steht.

Walter schreibt.

Nicole und Philippe kommen herein.

Philippe im Fahrrad Outfit geht auf Helen zu und gibt ihr einen Kuss auf die Wange.

Philippe: Hallo Mutter.

Helen: Hallo Philippe.

Nicole: **stellt Philippe Walter vor.** Das ist mein Philippe und das ist mein Vater.

Philippe: Guten Tag Herr Blum.

Walter: **sich peinlich anbietend.** Hallo Philippe! Nenn mich ruhig Walter. Du gehörst doch quasi schon zur Familie.

Philippe: So weit sind wir noch nicht, aber wenn du es so willst; Guten Tag Walter.

Walter: Trinkst du etwas? Was kann ich dir bestellen?

Philippe: Wenn mein Schatz schon am heiterhellen Tag Bier trinkt, kann ich mich natürlich nicht lumpen lassen.

Walter: Vreni, bring dem jungen Mann ein Bier.

Vreni: Subito!

Walter: **peinlich.** Nach deinem Outfit zu schließen bist du mit dem Bike da. Sportlich, sportlich. Bei diesem Wetter muss man profitieren. „Il faut profiter de l’occasion“.

Philippe: Das kann ich auch, wenn es mal regnet. Ich habe einen super Regenschutz.

Walter: Was willst du dich da quälen? Dafür kannst du doch dein Auto nehmen.

Philippe: Aber da muss man erst eines haben.

Walter: Jetzt sag mir nur du hättest kein Auto.

Philippe: Wozu?

Walter: Wozu hat man denn ein Auto?

Philippe: Ich besitze ein super Bike und das reicht mir.

Walter: Dann kannst du dir also keines leisten.

Philippe: Lächerlich! Ein Auto könnte ich mir längstens leisten und nicht nur das billigste. Aber ich sehe nicht ein wozu. Ich habe ein super Bike, mache keine Umweltverschmutzung und tu was für meine Gesundheit. Und wenn du im Stau stehst, sause ich an dir vorbei und bin immer pünktlich am Ziel.

Walter: Erzähl mir bloß keinen Kohl! Es gibt doch immer wieder Situationen, wo man ein Auto unbedingt braucht.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch